

Blaseninfektion ist keine Seltenheit

Mit dem Kaninchen Marie stimmt etwas nicht. Beim Beobachten des Tieres fällt auf, wie oft es Wasser lassen muss und dabei einen seltsamen Fiepton von sich gibt. Jetzt ist es höchste Zeit, in die Tierarztpraxis zu gehen.

Marie leidet an einer Blaseninfektion – keine Seltenheit bei Kaninchen. Weitere Symptome für eine Blasen- oder Nierenerkrankungen sind: feuchter Afterbereich, Blut im Urin (roter bis rostroter Urin), übel riechender Urin, häufiges Lecken an der Harnröhrenöffnung

Zu den Erkrankungen der harnableitenden Wege gehören Blaseninfektionen, der Blasenschlamm, Blasensteine und die Niereninfektion. Alle Vorfälle sind mit Schmerzen für die Langohren verbunden. Und: Je früher die Erkrankung erkannt wird, desto unkomplizierter kann der Tierarzt helfen.

Bakterien bzw. Keime sind für die Infektion der Blasenwand verantwort-

lich. Wenn Kalziumkristalle sich in der Blase ablagern, spricht man von einem „Blasenschlamm“. Blasenschlamm gilt als Vorstufe zu Blasensteinen. Am häufigsten sind kalziumhaltige Blasensteine.

Wie kommt das Kaninchen an die Erkrankung?

Ihr Tierarzt klärt Sie gerne auf. Meist liegen die Ursachen in einer Kombination aus genetischer Veranlagung, wenigem Trinken und einer allzu kalziumhaltigen Ernährung.

Für eine genaue Diagnose gibt es verschiedene Möglichkeiten: Ob Urin-teststreifen, Röntgenbild oder eine mikroskopische Untersuchung in Frage kommt, entscheidet der Tierarzt.

Mit der richtigen Ernährung kann das Risiko einer Blasen- und Nierenerkrankung verringert werden. Sie sollte überwiegend aus Heu und wasserhaltigem Grünfutter bestehen. Hier berät Sie Ihr Tierarzt. Auch Salzlecksteine sind für solche Tiere nicht geeignet.

Diese Kaninchen (Foto oben) hatte einen großen Blasenstein (Foto unten), der operativ entfernt werden musste.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

Alle Rechte
vorbehalten

Zitat des Monats

„Der eigene Hund macht keinen Lärm, er bellt nur.“
Kurt Tucholsky (1890 - 1935), deutscher Journalist,
Satiriker und Zeitkritiker der Weimarer Republik

Der Tier-Punkt
wird empfohlen
vom:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

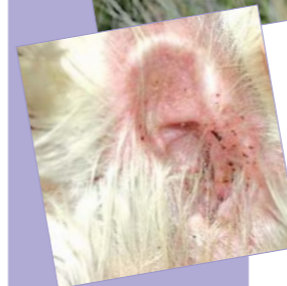
Tier-
Punkt

Dr. med. vet. Wolfgang OSTHOLD
Fachtierarzt für Kleintiere - Hautkrankheiten
Tätigkeitsschwerpunkt: Allergologie
Telefon: 02163 - 42 46



www.osthold.com

April 2008



So sieht ein gerötetes, entzündetes Ohr aus.

Entzündungen im Ohr: Was Tierhalter tun können

Benno schüttelt vermehrt den Kopf, kratzt sich allzu häufig an seinen Ohren und reibt sie sogar über den Teppichboden. Was kann das bedeuten? „Ganz klare Anzeichen einer Otitis“, sagt der Tierarzt und spricht von einer Ohrenentzündung. Oft ist auch die Innenseite der Ohrmuschel gerötet und aus dem Ohr riecht es übel.

Mit einem Otoskop ist der Tierarzt in der Lage, im Gehörgang Entzündungen, Fremdkörper und Milben zu erkennen. Bennos Ohr wird gereinigt. Nach einer medikamentösen Behandlung und regelmäßigen Ohrspülungen ist der Juckreiz vergessen.

Hunde mit starker Behaarung im Ohr oder Vierbeiner mit Hängeohren sind

typische Kandidaten für Ohrreizungen, da die Lauscher schlecht „belüftet“ sind. Schmalz und Schmutzpartikel sammeln sich an. **Eine regelmäßige Ohrenpflege, die der Tierhalter selber vornehmen kann, ist eine gute Vorsorge.**

Wenn es bald wärmer wird, sollten Sie das Ohr einmal wöchentlich kontrollieren und bei Bedarf reinigen. Hierfür sollten nur spezielle flüssige Ohrenreiniger verwendet werden. Fragen Sie in Ihrer Praxis nach. In keinem Fall sollten Sie Ohrenstäbchen benutzen, da ein Verletzungsrisiko besteht und der Schmutz nur tiefer ins Ohr befördert wird. Auch von öligen oder alkoholischen Ohreinigern ist abzuraten.

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- ✓ Zähne sollten regelmäßig kontrolliert werden
- ✓ Buchtipps:
Wunderbare Welt der Katze
- ✓ Blick-Punkt:
Hilfe, wo ist Lisa?
- ✓ Blaseninfektion beim Kaninchen ist keine Seltenheit

Zähne sollten regelmäßig kontrolliert werden

Von unserem Gast-Autor
Dr. Rolf Spangenberg

Katzen sind auf ihre spitzen Zähne angewiesen, wenn sie in freier Natur ihre flinke Beute jagen. Hauskatzen ziert ein gepflegtes Gebiss. Deshalb



Was ist zu tun? Der Tierarzt wird angebrochene Zähne ziehen, wie beim Menschen Füllungen anbringen und vor allem die noch gesunden Zähne mit einem konservierenden Lack überziehen. Weil damit selten eine Heilung gelingt, wechseln enttäuschte Tierhalter öfter ihren Tierarzt. Damit tun sie ihm aber Unrecht, denn auch der „Neue“ kann keine Wunder bewirken.

Bakterienbelag kann innere Organe schädigen

Es gibt einen schwachen Trost: Hauskatzen sind auf ihre Zähne nicht unbedingt angewiesen, weil sie in der Wohnung nicht jagen müssen! Die Bröckchen im handelsüblichen Dosenfutter können problemlos heruntergeschluckt werden. Deshalb lassen sich selbst Katzen mit fast völlig zerstörtem Gebiss noch ausreichend ernähren und werden alt. Wichtig: Kranke Zähne tun den Katzen nicht nur weh, sie schädigen durch den Bakterienbelag mit seinen Giften auch das Herz! Daher ist es wichtig, eine tierärztliche Behandlung durchzuführen, die zumindest zur Schmerzfreiheit führt!

Deshalb: Beobachten Sie Ihr Tier genau und lassen Sie regelmäßig das Gebiss kontrollieren. Denn Früherkennung erspart umfangreiche Behandlungen.

wirkt es erschreckend, wenn Mieze nur noch zögernd speist und ein flüchtiger Blick ins Mäulchen neben entzündetem Zahnfleisch mehr oder weniger zerstörte Zähne zeigt. Der Tierarzt wird nicht begeistert sein und eine Behandlung beginnen, die immer wieder zu Rückfällen führen kann.

Die tierärztliche Diagnose: Neck Lesion oder Feline Odontoclastic Resorptive Lesion – als FORL abgekürzt. Damit bezeichnet man eine fortschreitende Zerstörung der Zahnschubstanz unbekannter Ursache (Immunschwäche – Virusinfektion – Stoffwechselstörung?).

Selbst für einen Laien gut zu erkennen: Hier ein Beispiel für Neck Lesion.

Buchtipp: Wunderbare Welt der Katze

„Alles über Katzen“ ist das ideale Buch für Freunde der Samtpfoten, um sich für einige Zeit zurückzuziehen und eine entspannende und zugleich lehrreiche Lektüre zu erleben. Entspannend deshalb, weil zahlreiche wunderbare Farbbilder in die Welt der Katze entführen. Lehrreich deshalb, weil das Buch „Alles über Katzen“ nicht nur schöne Fotos zeigt, sondern auch hilfreichen Fachinformationen Platz einräumt.

Der Katzenfreund findet beispielsweise ein Lexikon der Katzenkrankheiten und ihrer Symptome, ausführliche Kapitel zur Ersten Hilfe, zum Verhalten der Katze sowie zu ihren Organen und Körpersystemen. Viele Tipps für ein harmonisches Zusammenleben mit dem Stubentiger sind auch enthalten. Zudem stellt das Buch über 60 Katzenrassen vor. Als interessant erweist sich das Kapitel „Familie der Katzen“, in dem es um die Geschichte der Hauskatze geht.

Buchtipp des Monats:
„Alles über Katzen“ von Pierre Rousselet-Blanc (Hrsg.)
Ulmer Verlag,
Preis:
29,90 Euro
ISBN
978-3-8001-5581-1



Blick-Punkt: Hilfe, wo ist Lisa?

Herrchen und Frauchen waren wieder einmal drei Tage geschäftlich außer Haus. Soweit habe ich ja gar nichts dagegen, aber bei der Auswahl des „Ersatz-Personals“ sollte Frauchen doch etwas sorgfältiger sein. Sie hatte nämlich eine Freundin gebeten, uns – meine kätzische Mitbewohnerin Charlotte und mich – mit Catering zu versorgen. Bisher hatte sich Lisa um die Aufgabe gekümmert. Lisa ist eine feinsinnige Katzenversteherin, die uns mit sanfter Stimme immer von ihrem Tag erzählte. Sie konnte so herrlich in unser Ohr säuseln. Eine wunderbare Frau!

Doch Lisa konnte nicht. Deshalb kam diese Person zu uns, die sich eigentlich nur mit Hunden auskennt. Sie trat ins Wohnzimmer, als wenn es ein Kasernenhof wäre. Kurze Anweisungen folgten: „Kommt! Essen fassen! Jetzt!“ Charlotte und ich schauten uns fragend an. Wie unkultiviert! Wir sind doch nicht bei der Bundeswehr und wir sehen schon gar nicht wie Hunde aus, die solche Befehle cool finden!

Nein, wir wollen Lisa zurück – da waren sich Charlotte und ich endlich mal einig. Mit all ihren liebevollen Säuseleien, ihrer sanften Freude und besonders dem Tunfisch und dem gekochten Hühnchen, das sie immer mitbrachte . . .



Kater Elvis möchte seine Lisa wiedersehen . . .